

Mitglied von



Poitschach, den 10.07.2023

Liebes Mitglied von Pro Silva Austria

RUNDSCHREIBEN Nr. 69 – 2023/2

Hier präsentieren wir Ihnen das Programm des zweiten Halbjahres 2023 und erste Nachberichte über die vergangenen Veranstaltungen. Nachberichte samt Fotos und weitere „News“ finden sich nun in der Webseite (www.prosilvaustria.at). Inzwischen fand die internationale Tagung von Pro Silva in Irland statt, wir waren auf der Österreichischen Forsttagung vertreten und konnten eine spannende Exkursion beisteuern. Im Rahmen des BIMUWA-Projektes präsentierte Eckart Senitza [Naturschutzaspekte in seinem Betrieb](#).

Dieses Rundschreiben kann auch in [formatierter Version von unserer Webseite](#) geladen werden.

Zu korrekter Anzeige dieses Rundschreibens stellen Sie die Anzeigebreite auf die dem Balken entsprechende ein:

=====

Veranstaltungen 2. Halbjahr 2023

Wasser als limitierender Faktor –

Auswirkungen der Waldbewirtschaftungsformen auf den Wasserhaushalt

PSA-Sommergespräch 2023 im Raum Vöcklabruck

Donnerstag, 24.08.2023, 19 Uhr – Freitag, 25.08.2023, 9 – 15 Uhr

Leitung: Ewald Stögermayr, Stephan Rechberger

Thematik

Durch die sich massiv ändernden Klimabedingungen wird unter anderem auch der Wasserhaushalt beeinflusst. Verschiedene Prozesse (Evapotranspiration, Interzeption,...) werden durch Stammzahlreduktion, Durchforstung, Verjüngungsmaßnahmen, Aufschließung, Maschineneinsatz, usw. verändert. Das Sommergespräch will beleuchten, wie durch die Waldbewirtschaftung die Wasserverfügbarkeit für den Wald gesteuert werden kann.

Programm

Donnerstag, 24. August 2023, 19 Uhr - LFS Vöcklabruck

Fachvortrag und Diskussion von und mit Holger Weinauge „Was kann Waldbau bei knappem Wasserhaushalt leisten?“

Holger Weinauge besitzt seit 2005 einen ca. 280ha großen Forstbetrieb in Mecklenburg. Er wird uns darüber berichten, welche Maßnahmen in kurzer Zeit gesetzt wurden um den Wald an die sich massiv veränderten Klimabedingungen (besonders Wasserhaushalt) anzupassen.

Weitere Information: *Holger Weinauge und Heike Dubbert:* „Lässt sich in einem kurzen Zeitraum ein klimaplastischer Dauerwald entwickeln?“ *Der Dauerwald* 66, September 2022



Freitag, 25. August 2023, 9 – 15 Uhr – Unterpilsbach

9:00 – Einführung zur Geologie der Region durch Andreas Schindlmayr

9:30 – Fahrt zum Wald von *Ewald Stögermayr* (Vorstandsmitglied Pro Silva und Lehrer an der LFS Vöcklabruck)



Vegetationskundliche Einordnung –

Gabriele Schindlmayr

- **Auswirkungen der Waldbewirtschaftung auf den Wasserhaushalt** in verschiedenen Bestandesphasen (Kahlschlag, Laubstangenholz, Überführungsbestand) – Weinauge, Stögermayr
- **Forst – Jagd** – Hans Praxenthaler, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft

13:00 – Mittagessen im LFS Vöcklabruck (im Tagungsbeitrag enthalten)

14:00 – Abmarsch zu einer Waldfläche des Stift St. Florian

- **Dauerwald und Wasserhaushalt** – Othmar Aichinger / Stift Florian

15:00 – Rückkunft LFS Vöcklabruck – Ende der Veranstaltung

Anmeldung

Kosten (ohne Nächtigung) pro Teilnehmer 30,- €; (Nicht-Mitglieder 35,- €) inkl. Mittagessen - Anmeldung an die Geschäftsführung, DI *Stefan Heuberger*, 0664 190677, gf@prosilvaustria.at oder [Online](#). Beitrag wird vor Ort kassiert.

Treffpunkt

Donnerstag 24. August 2023, 19:00, LFS Vöcklabruck, Höhenstraße 1, 4840 Vöcklabruck

Freitag, 25. August 2023, 9:00, [4840 Unterpilsbach](#), 48°01'37.1"N 13°40'49.8"E

<https://goo.gl/maps/jyxUEcDssGUSMd5f8>

Übernachtung: LFS Vöcklabruck, Höhenstraße 1, 4840 Vöcklabruck, Kosten: 20 Euro (mit Frühstück zzgl. 4 Euro)

Sonstiges: Beschränkte Teilnehmerzahl in der Reihenfolge der Anmeldung; Mindestteilnehmer 20 Personen; maximal 40 Personen; Ausrüstung für kurze Wegstrecken im Wald

Hinweis: Es besteht die Möglichkeit eine Nacht vorher anzureisen oder zu verlängern und z. B. die Gartenschau in Wolfsegg zu besichtigen <https://gartenzeit-wolfsegg.at/>

Waldbau im Bergwald Bayerns

- Vorstellung der Bergwaldrichtlinie der Bayerischen Staatsforste

Dienstag, 05. September 2023 – 9:00 bis 16:30 Uhr im Raum Berchtesgaden (Bayern)

Referenten: Michael Hollersbacher (Waldbauspezialist BaySF), Bernd Meier (Seilbahnspezialist Bildungszentrum Laubau), Georg Berger (Staatswaldförster Inzell)

Ausgehend von den Grundsätzen für die Waldbewirtschaftung im Hochgebirge beschreibt die Bergwaldrichtlinie das waldbauliche Vorgehen der Bayerischen Staatsforsten (BaySF) im Bergwald der Bayerischen Alpen (Wuchsgebiet 15 incl. bayerische Saalforsten). Sie baut auf den Erfahrungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie aktuellen waldbaulichen und waldwachstumskundlichen Erkenntnissen auf. So sind hier auch neue Ansätze zur kahlschlagfreien Bewirtschaftung von Bergwäldern als Dauerwald vertreten. Im Rahmen von Workshops wurden zahlreiche Beschäftigte der BaySF sowie Vertreter aus Forstverwaltung und Wissenschaft in die Konzeption eingebunden. Die Richtlinie stellt in erster Linie ein Grundkonzept für die Bewirtschaftung des Bergwaldes und die Schutzwaldpflege dar und berücksichtigt dabei insbesondere standortkundliche, ertragskundliche, ökonomische, ökologische und holzertentechnische Aspekte. So werden alle Funktionen des Waldes berücksichtigt, wobei das Hauptaugenmerk auf der Schutzfunktion liegt.

Weitere Informationen zur Bergwaldrichtlinie der BaySF: [WNJF-RL-006 Bergwaldrichtlinie.pdf \(baysf.de\)](#)

Michael Hollersbacher, Dipl Ing (FH) Forst, FH Weihenstephan, nach langjähriger Revierleiter- Tätigkeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung seit 2007 Waldbauspezialist für Südbayern, Bayerischen Staatsforsten. Herr Hollersbacher ist Mitglied in der Arbeitsgruppe „Waldbaukonzepte“ bei den Bayerischen Staatsforsten und wirkte an den Behandlungsgrundsätzen für Fichten-, Buchen-, und Kiefern-Mischbeständen sowie für den Bergwald mit.



Bernd Meier, Dipl Ing (FH) Forst, FH Weihenstephan, ist seit 2011 stellvertretender Leiter am FBZ Laubau. Seine Aufgaben liegen hier im Bereich der Organisation des Lehrbetriebs und Lehre in der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter der BaySF und Studenten. Vorher war er als Produktionsleiter am Forstbetrieb Ruhpolding sowie als Einsatzleiter für forstliche Seilkrananlagen und Revierleiter in Oberammergau tätig.

Georg Berger, ist seit 35 Jahren Revierleiter im Gebirgswald der BaySF – davon seit 22 Jahren im Revier Inzell.

Aufgrund seiner Expertise war er gemeinsam mit einem Kollegen als Vertreter der Revierleitungen bei der Erstellung der Bergwaldrichtlinie beteiligt. Das Revier Inzell liegt in der Bergmischwaldzone mit Flysch- und kalkalpinen Anteilen.



Themen

- Grundsätze zur Bewirtschaftung der Bergwälder im Hochgebirge
- Anwendung der Standortskarte Alpen, BaySFmobil online
- Umsetzung des Nährstoff-Managements im Hochgebirge-Exkursion zu den Demoflächen

Programm

- 9:00 Uhr Treffpunkt im Bildungszentrum Laubau
- Bis Mittag Theorie und Einführung in die Bergwaldrichtlinie
- 12:00/12:30 Uhr Mittagessen Bäckeralm
- Nachmittags Besichtigung verschiedener Stadien mit entsprechenden Maßnahmen
- 16:30 Uhr Ende der Veranstaltung

Anmeldung

Kosten pro Teilnehmer 35 Euro (Nicht-Mitglieder: 40 Euro)

Anmeldung an die Geschäftsführung, DI. Stefan Heuberger, 0664-190677, gf@prosilvaustria.at oder über das Anmeldeformular [Online](#).

Beitrag wird vor Ort kassiert.

Teilnehmerbeschränkung 25 Personen – in der Reihenfolge der Anmeldungen

Treffpunkt: 9 Uhr, Bildungszentrum Laubau, Laubau 7, 83324 Ruhpolding, Deutschland

Die neue Generation – im Wald und am Hof

- Regionaltagung Kärnten

Freitag, 22. September 2023 – 9:00 bis 16:00 Uhr in den Nachbarbetrieben Wachernig (vgl. Oberer Eicher) und Rinner (vgl. Baar) im unteren Metnitztal

Betriebsvorstellung Oberer Eicher

Der Betrieb vgl. „Oberer Eicher“ ist ein gemischter Grünland- und Forstbetrieb, wobei der Wald mit ca. 100 ha den betrieblichen Schwerpunkt bildet. Landwirtschaftlich wird Mutterkuhhaltung betrieben.



Seit über 30 Jahren wird kahlschlaglos gewirtschaftet und versucht, das Plenterprinzip anzuwenden. Neben der Förderung des Laubholzes (v.a. Ahorn) in tieferen Lagen, gilt das Augenmerk vor allem in Exkursionsbereich der Lärche, die es zwar in den Plenterartigen Strukturen schwer hat, auf Grund der niederschlagsarmen Standorte aber äußerst wichtig ist. Traditionell beschäftigen wir uns auch mit der Gewinnung von Lärchenharz. Das Wiedereinbringen der Tanne ist eine mühsame, aber notwendige Maßnahme, um die natürliche Baumartenmischung wieder zu erreichen. Deshalb

widmet sich der Sohn und Betriebsnachfolger Sebastian auch verstärkt der Jagd.

Die Holznutzung wird vor allem in der gegenseitlichen nachbarschaftlichen Kooperation mit der Fam. Rinner betrieben (Seilbahneinsatz). Die Erhaltung und Sanierung der Forstwege mit dafür eigens angeschafften Geräten sind auch besonders wichtig.

Exkursionspunkte:

- Lärchenharznutzung, inkl. Diskussion über die Problematik der Erhaltung der Lärche im Plenterwald
- Strukturdurchforstung; durchgeführt im März mit Seilbahn
- Forstwegsanierung
- Generationenthema und Kooperation



Betriebsvorstellung vlg. Baar



Der Betrieb vlg. „Baar“ wird in 11. Generation von Thomas Rinner geführt. Biologisch bewirtschaftet werden 20 ha Grünland in der Kalbinnenaufzucht. Die 99 ha Forstflächen, mit einer betriebsdurchschnittlichen Hangneigung von 63%, teilen sich auf ca. 26 ha Wirtschaftswald und auf ca. 73 ha Schutz- & Bannwald auf.

Die Forstflächen werden mit dem Betriebseigenen Seilkran Mounty 4000 und einem Baggerprozessor nachhaltig bearbeitet.

Bis zur Wiederbesiedelung 1958 wurde der Wald für Erbfendfertigung sehr stark übernutzt. Durch die massiven Aufforstungsmaßnahmen und darauffolgenden Pflegemaßnahmen erkannte man schon sehr früh, dass Waldwirtschaft nur mit einem gut durchdachten Forststraßennetz durchgeführt werden kann.

Durch die Feststellung des Bannwaldstatus 1972, sind die ersten Erkenntnisse einer Dauerwaldbewirtschaftung mit der Behörde durchdacht worden. Seit damals wird auf die Kahlschlagwirtschaft verzichtet. Kahlfächen entstehen nur durch Windwurfereignisse, die aber einerseits zur Jagd genutzt werden, und andererseits für Versuche für Einbringung von neuen Baumarten genutzt werden. Der Rest wird durch gezieltes „Umtopfen“ (umpflanzen) mit standorttreuen Jungpflanzen verjüngt.

Die aktuelle Herausforderung besteht darin, wie eine Zielstärkennutzung im Steilhang nachhaltig mit Schonung der bestehenden Naturverjüngung umgesetzt werden kann und ab wann die „Zielstärke“ im felsigen extremsteilen Gelände erreicht ist?



Exkursionspunkte:

- Einzelstammnutzung im Steilgelände – Arbeitstechnik und Kosten
- Durchforstungen im Steilgelände
- „Umtopfen“ und Einbringung von Zielbaumarten
- Generationenthema und Kooperation

Anmeldung

Über den Geschäftsführer DI *Stefan Heuberger*, 0664-190677, [gf\(at\)prosilvaustria.at](mailto:gf(at)prosilvaustria.at) oder über das Anmeldeformular [Online](#)

Kosten: Tagungsgebühr pro Teilnehmer 30 Euro (Nicht-Mitglieder: 35 Euro) inkl. Mittagessen. Beitrag wird vor Ort kassiert.

Treffpunkt: 8:45 beim Heizwerk in St.Salvator kurz vor Adresse St.Johann 8, 9361 – St.Salvator im Metnitztal. Dort werden Fahrgemeinschaften gebildet zur Zufahrt ins Revier.

„Jung & motiviert im aktiven Waldumbau!“ – Umsetzung vom Gelernten in die Praxis

– Regionaltagung Mühlviertel (OÖ)

Freitag, 06. Oktober 2023 – 13:30 – 17:00 Uhr in Maria Langegg (NÖ)

Betrieb: Julian Bachner, Silberbach 95, 4230 - Pregarten

Leitung: Stefan Heuberger



Vom fichtenreichen Bestand in Richtung artenreichen klimafitten Dauerwald. Nach der Absolvierung der Forstfachschule versuche ich das Gelernte in der Praxis umzusetzen. Ich versuche durch Einbringung verschiedenster Baumarten eine Risikostreuung auf der Fläche zu haben.

Der Wald der Familie Bachner liegt im unteren Mühlviertel zwischen St. Leonhard bei Freistadt und Schönau unterhalb der Ruine Prandegg. Insgesamt umfasst die Waldausstattung die 8ha. Wir begutachten das Waldgrundstück mit einer Größe von 5ha. Der Wald liegt auf einer durchschnittlichen Seehöhe von 550 m. Die Jahresdurchschnittstemperatur liegt bei ca. 6,4 Grad und der mittlere Niederschlag bei ca. 700-800mm. Das Grundgestein ist Granit bzw. Gneis. Die kleinstandörtlichen Bedingungen sind sehr unterschiedlich von sehr nass bis sehr trocken.

Vor 9 Jahren wurde ein Waldwirtschaftsplan von der Landwirtschaftskammer erstellt. Seit 2015 wurden 430fm entnommen. Vor etwa 5 Jahren habe ich die Bewirtschaftung der Waldflächen von meinem Vater übernommen.

Meine **betrieblichen Zielsetzungen** sind:

- Überführung der Bestände vom Altersklassenwald zum Dauerwald
- Bestmögliche Nutzung der Naturverjüngung
- Einbringen von klimatoleranten Baumarten (Roteiche, Lärche, Douglasie, Kiefer)
- Verbesserung der Erschließung

Wissensvermittlung durch kollegiale Waldberatung

Im Vordergrund der Tagung soll ein fachlicher Meinungsaustausch stehen. Wir sehen uns als „Community of practice“: im Rahmen einer kollegialen Waldberatung wollen wir in einer strukturierten Diskussion an Beispielflächen verschiedene Aspekte der betrieblichen Waldbaustrategie erörtern. Jede(r) ist zur aktiven Teilnahme aufgerufen. Alle sollen die „Schwarm-Intelligenz“ nutzen können.



Themen

- Bestandesumwandlung vom Altersklassenwald in Richtung Dauerwald
- Abtragung einer Buche
- Vorführung von einer Spillwinde für Vorrückungsarbeiten
- Besichtigung von Roteiche, Lärche und Douglasienaufforstung
- Diskussion um weitere Erschließungsmaßnahmen
- Besichtigung und Diskussion der Bestände

Programm

Ab 13:00 Anmeldung in der Haselmühle Prandegg 23 Schönau im Mühlkreis

13:30 Offizielle Eröffnung der Regionaltagung

13:45 Abmarsch in den Wald und Besichtigung der Exkursionspunkte

16:30 Zusammenfassung mit abschließender Diskussion und gemütlichem Ausklang

Kosten pro Teilnehmer € 20,- (Nicht-Mitglieder € 25)

Anmeldung an die Geschäftsführung, DI Stefan Heuberger, 0664-190677, gf@prosilvaustria.at oder Christian Blöchl, 0680 55 52 165 oder per **Online**. - Beitrag wird vor Ort kassiert.

Treffpunkt: in der Haselmühle Prandegg 23, Schönau im Mühlkreis

Klimaangepasste Waldverjüngung – Moderne Aufforstungskonzepte oder gesteuerte Naturverjüngung?

Regionaltagung Salzburg / Nördlicher Flachgau

Dienstag, 10. Oktober 2023, 9 – 16 Uhr, St. Georgen bei Salzburg und Obertrum am See

Betriebe:

Pfarrwiddum St. Georgen bei Salzburg, Forstbetreuer Johann Schwarz

Fam. Bettina und Hannes Strasser, Mühlbach, Obertrum am See

Gestaltet von: Fabian Zopf, Sebastian Lipp, Stefan Heuberger, Peter Daxner

Thema

Insbesondere in den tieferen Lagen des nördlichen Flachgaus werden die geänderten Klimabedingungen einen kompletten Waldumbau innerhalb kürzester Zeit erfordern. Die forstliche Bewirtschaftung wird sich grundlegend ändern, neue Baumarten werden dazukommen, andere nur mehr als Einzel-exemplare verwendbar sein. Baumartenverteilungen werden sich stark verschieben. Die Umsetzung dieses Waldumbaus kann einerseits durch eine intensiv gesteuerte Naturverjüngung hin zu klimafitten Baumarten, andererseits durch Neuaufforstungen mit neuen Baumarten und geänderten Baumartenanteilen erfolgen.

Im Rahmen der Regionaltagung sollen zwei verschiedene Betriebe mit Einzelflächen vorgestellt werden, die diese beiden Konzepte verfolgen. Die dabei auftretenden Probleme, Chancen, Motivation und Erfolgsaussichten sollen vor Ort diskutiert werden.



Programm

- 08:30 Uhr Treffpunkt Bahnhofstabelle Pabing (47.914293, 12.969623) Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Lokalbahn ab Salzburg Hbf), Weiterfahrt in Fahrgemeinschaften

- *Vormittag:* Waldlächen des Pfarrwiddums St. Georgen bei Salzburg, Besichtigung und Diskussion der Naturverjüngungsflächen im Öllingerwald und Bestandesumwandlungsflächen in den Salzachauen
- *Mittagspause* vor Ort
- *Nachmittag:* Laubholz-Neuaufforstungsflächen (Eiche, Kirsche, Ulme, Linde, Hainbuche, Ahornarten, Nussarten, Schwarzerle) von Fam. Strasser in Ötz, Obertrum am See.

Kosten pro Teilnehmer € 35,- (Nicht-Mitglieder € 40) inkl. Mittagsimbiss.

Anmeldung: an die Geschäftsführung, DI Stefan Heuberger, 0664-190677, gf@prosilvaustria.at oder per **Online**. Beitrag wird vor Ort kassiert.

Treffpunkt: Dienstag, 10.10.2023, 08:30 Uhr, Bahnhof Pabing (47.914293, 12.969623)

Anfahrt:

Öffentlich: ab Hauptbahnhof Salzburg im 15 min - Intervall direkt zum Bahnhof Pabing (20min)

Auto: von *Süden* über A1: Abfahrt Bergheim-West auf die B156 bis zur Ausfahrt Acharting, vorbei am Lokalbahnhof Acharting, dem Straßenverlauf noch 3,6 km Richtung Norden folgend bis zum Bahnhof Pabing

von *Osten* über A1 Abfahrt Salzburg Nord, Richtung Bergheim, durch Bergheim durch und via B156 nach Acharting – weiterer Verlauf siehe „Zufahrt von Süden“

Sonstiges: Mindestteilnehmer 15 Personen, maximal 35 Personen – in der Reihenfolge der Anmeldungen. Bitte Ausrüstung für Schlechtwetter und kurze Wegstrecken im Wald mitbringen.

Veranstaltungsrückblick 1. Halbjahr 2023

„Wer bestimmt den Wald der Zukunft?“

- 3. Wald-Web-Talk (Online Diskussion)

Mittwoch, 29. März 2023

Nach dem Start unserer Serie im Jahr 2021 mit dem Titel „Adaptives Waldmanagement - ... wer starr bleibt, wird zerbrechen.“ mit Hubertus Kimmel und Torben Halbe mit über 70 Teilnehmer hatten wir 2022 mit dem Thema „Naturnahe Waldwirtschaft – kann sie im Klimawandel bestehen ?“ einen Riesenerfolg mit 170 Teilnehmern auch aus Deutschland. Damals gaben uns Prof. Christian Ammer und Dr. Florian Schnabel, sowie Gerald Golesch vom BFW die Impulsstatements.

Dieses Jahr wollten wir über die Waldbauperspektive hinausgehen und unter dem Titel „**Wer bestimmt den Wald der Zukunft ?**“ über die Rahmenbedingungen diskutieren. Wie kann die zukünftige **Gestaltung der Waldbewirtschaftung** unter der Interessenspolitik von Industrie, Naturschutz, Verwaltung, Jagdlobby, Forstorganisationen, usw. unter dem Aspekt des Klimawandels und der Biodiversitätsdebatte erfolgen. Auch die Außenwirkung der Waldwirtschaft aus dem Blickwinkel der Medienlandschaft ist ein wichtiger Punkt.

Knapp 100 Teilnehmern folgten den Impulsstatements und der Diskussion. Eine Videoaufzeichnung werden wir demnächst auf unserer Homepage bereitstellen.

Impulse zur Diskussion

Die Impulsstatements kamen von Obersenatsrat Dipl.-Ing. **Andreas Januskovecz**, der seit 2001 der Forstdirektor des Forst- und Landwirtschaftsbetriebs der Stadt Wien und seit 2021 auch Bereichsleiter für Klimaangelegenheiten der Stadt Wien ist.

Raimund Ziegler, als Geschäftsführer bei FelixTools GmbH, brachte Impulse aus seinem umfassenden Überblick und besondere **Kenntnisse der Holz-Wertschöpfungskette** in Österreich und über dessen Grenzen hinaus.

Claudia Zinner gründete das erste **Kommunikationsbüro** für Landwirtschaft in Zwettl. Sie brachte spannende Beiträge zur Außenwahrnehmung der Land- und Forstwirtschaft und zu Kommunikationsstrategien dazu.

Gerald Steindlegger, Gründer und Leiter von **Steindlegger ISS**, einem **Beratungsunternehmen**, das darauf abzielt, Nachhaltigkeitslösungen aus verschiedenen Sektoren wie Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Klimawandel, Energie und biologische Vielfalt zu integrieren.

Diskussion

Nach den 4 Impulsstatements von je etwa 10 Minuten wurde unter der Moderation von Ewald Stögermayr im Forum eine offene Diskussion geführt und Fragen an die Statementgeber gerichtet. Es wurden auch gezielt ausgewählte Gäste zu dieser Diskussion eingeladen.

Konzept: Eckart Senitza

Herausforderungen im Wald anpacken! (Betrieb Haberl)

Klimakrise, dynamische Waldtypisierung, Biodiversität, Naturverjüngung oder assisted migration,... Können wir alle Wünsche erfüllen?

- Regionaltagung Süd/Ost im steirischen Almenland

Freitag, 14. April 2023

Referenten: Franz Haberl, Michael Wirtitsch (Ornithologe), Sepp Krogger (Moderation)

Trotz Wind und ungemütlichem Schneeregen haben sich 40 Teilnehmer aus ganz Österreich am 14. April 2023 dem Tagungsthema „**Herausforderungen im Wald anpacken**“ auf dem **Betrieb Haberl** vlg. Wolfersberger im Wald gestellt. Die Exkursion wurde von unserem Vorstandsmitglied DI Sepp Krogger mit dem Betriebsführer Franz Haberl vorbereitet und auch von beiden geführt und moderiert.

Die Exkursionsrunde startete witterungsbedingt in der Holzwerkstätte und nach Begrüßung durch den Vorsitzenden von Pro Silva Austria Dr. Eckart Senitza stellte Franz Haberl und der Hofübernehmer Valentin Haberl den Betrieb vor: Die Waldausstattung beträgt knapp 80 Hektar, es handelt sich um gut arron-



dierte, zusammenhängende Waldflächen in einer Seehöhe von 850 bis 1.100 Meter. Die natürliche Waldgesellschaft in der mittelmontanen Waldstufe im Wuchsgebiet Ost- und Mittelsteirisches Bergland (5.3) ist der Fichten-Tannen-Buchenwald auf (stark) sauren podsolierten Braunerden. Franz Haberl erläuterte sein Bewirtschaftungskonzept der konsequenten wiederkehrenden Pflegenutzung und der völligen Abkehr von flächigen Nutzungen. Wichtigstes Ziel von Franz Haberl bei den Pflegeeingriffen ist, die Durchmesser- und Kronenlänge des verbleibenden Bestandes konsequent bei mindestens halber Baumlänge (Kronenprozent von 50 und darüber) zu erhalten und gleichzeitig durch die wiederkehrenden Pflegenutzungen die Lichtregie so zu gestalten, dass sich im lockeren Schirm Verjüngung einstellen kann (Franz Haberl: „Spiel mit dem Licht“).

Stangen- und Baumhölzer zu erhöhen, die Kronenlänge des verbleibenden Bestandes konsequent bei mindestens halber Baumlänge (Kronenprozent von 50 und darüber) zu erhalten und gleichzeitig durch die wiederkehrenden Pflegenutzungen die Lichtregie so zu gestalten, dass sich im lockeren Schirm Verjüngung einstellen kann (Franz Haberl: „Spiel mit dem Licht“).

Die Erschließung mit Forststraßen und Rückewegen (Erschließungsdichte über 100 lfm/Hektar) wurde von Franz Haberl früh und konsequent in Angriff genommen. Sie stellt das Rückgrat für eine pflegliche,

schonende und effiziente Holzernte dar. Die gesamte Holzernte und Holzbringung erfolgt ausschließlich von den Forststraßen und Rückewegen aus mittels Traktor mit angebauter Seilwinde.

Am Vormittag wurde ein vogelkundlicher Schwerpunkt gesetzt und Mag. Michael Wirtitsch hat fachkundig die Lebensräume und Brutbedingungen unserer heimischen im Wald lebenden Vögel erläutert. Der Betrieb nimmt am Biodiversitätsprojekt „Wir schauen auf unsere Wälder“ teil und es können im Revier verteilt Bruthöhlenbäume, Totholz oder auch überstarke Veteranenbäume wie eine 135 cm starke Tanne bewundert werden.



Ein Themenschwerpunkt widmete sich der dynamischen Waldtypisierung. In der regen Diskussion wurde aber festgehalten, dass die Prognose der zukünftigen Waldentwicklung hinsichtlich Klimaveränderungen und Baumarteneignung hilfreich ist, dabei aber nicht die aktuelle Bestockung vernachlässigt werden darf. Die Förderung strukturreicher Mischbestände oder Dauerwaldstrukturen muss oberstes Ziel der Waldbewirtschaftung bleiben, um das Risiko möglicher biotischer und abiotischer Schadeinwirkungen so gering als möglich zu halten.

Dank der großzügigen Gastfreundschaft konnten sich alle Teilnehmer in der Mittagspause in der großen gezimmerten Stube stärken und aufwärmen, bevor es am Nachmittag wieder in den tief verschneiten Wald hinaus ging.

In den großflächigen sehr stammzahlreichen Naturverjüngungen aus Tanne, Fichte, Vogelbeere aber



auch Bergahorn und Rotbuche ist die Frage der Bejagung und der Wildstandsichte unvermeidlich. Aus den Ausführungen von Franz Haberl wird sehr schnell klar, dass die vorbildliche Bejagung Grundvoraussetzung für diese intensive Form der Waldbewirtschaftung mit großflächiger Naturverjüngung ist. Diese intensive Bejagung (20 Stück je 100 Hektar) wird von den Mitpächtern oder benachbarten Gemeindejagdrevieren mit einem Abschuss von 9 Stück je 100 Hektar sehr kritisch oder ablehnend beurteilt. Die vorhandenen Waldbilder sprechen aber eine klare Sprache und ermutigen Franz Haberl, diesen konfliktreichen Weg unbeirrt fortzuführen. Sepp Krogger

stellt in diesem Zusammenhang ein revierbezogenes Beurteilungssystem vor, um die Verjüngungssituation unmittelbar zu berücksichtigen. Eine künftige Jagdgesetznovelle sollte unbedingt einen einfach zu erhebenden Parameter des tatsächlichen Verjüngungszustandes in die Abschussplanerstellung integrieren. Diese gemeinsamen Erhebungen mit der Jägerschaft erhöhen Akzeptanz und gegenseitiges Verständnis.

Eine interessante und intensive Diskussion ergab sich aus der Frage, ob in den dichten Naturverjüngungen schon sehr früh Pflegeeingriffe wie Protzenaushieb, Förderung und Freistellung weniger sehr gut veranlagter Individuen erfolgen sollen oder ob die natürliche Differenzierung durch die unregelmäßigen Lichtverhältnisse ausreicht. Auch hier hat sich einprägsam die Bedeutung der unterschiedlichen Bewirtschaftungsvarianten und Möglichkeiten hinsichtlich Personal, Geländebedingungen und Arbeitskapazitäten gezeigt. Diese individuellen Zugänge und Möglichkeiten stellen generell die Bedeutung einer vielfältigen Waldbewirtschaftung dar und bilden großflächig den Schlüssel zum Erfolg einer klimafitten Waldbewirtschaftung.

Die Teilnehmer haben sich für die interessanten und authentischen Ausführungen und die eindrucksvollen Waldbilder herzlich bedankt.

„Douglasie in ungleichaltrigen Mischwäldern - Praxisbeispiele in der Ernst-hof'schen FV Langegg“ (Nachholtermin vom Oktober 2022)

– Regionaltagung Niederösterreich / Dunkelsteiner Wald

Freitag, 12. Mai 2023

Leitung Ing. Martin Exenberger, Prof. Eduard Hochbichler

Am **12. Mai 2023** war die Ernsthof Forstverwaltungs-gesellschaft m.b.H. nach den drei Pro Silva Austria Exkursi-onen im Jahre 2001 (2 x) und 2016 wieder Pro-Silva-Ex-kursions-Gastgeber zum Thema ‚**Douglasie in ungleich-altrigen Mischwäldern**‘. Bei einem für die Wachau und den Dunkelsteinerwald untypischen regnerischen Tag fanden sich wieder **70 Waldbauinteressierte** aus ganz Österreich in Maria Langegg ein und fuhren nach der Begrüßung vom Pro Silva Austria-Vorsitzenden DI Dr. Eckart Senitza mit Fahrtgemeinschaften in das Revier Maria Langegg. Beim ersten Exkursionspunkt wurden die Ex-kursionsteilnehmer vom Wirtschaftsführer der Ernsthof'schen Forstverwaltung Ing. Martin Exenberger und Herrn Univ.-Prof. Dr. Eduard Hochbichler vom Waldbauinstitut der BOKU begrüßt.



Gleich beim ersten Exkursionspunkt in einem ca. 60-jährigen Buchenbestand mit beigemischter Doug-lasie wurde das **Vorrats- und Qualitätspflegekonzept** von Wirtschaftsführer Martin Exenberger vorge-stellt und von Prof. Hochbichler wurden die aktuellen Bestandesdaten geliefert: Nach drei Durchfors-tungen (Entnahme je Durchforstung ca. 75 Efm/ha) nach dem Z-Baum-Modell mit Z-Baumabständen von 12 bis 13 Metern bei Buche und 9 bis 10 Metern bei Douglasie (inklusive Wertastung bei Douglasie) beträgt der aktuelle Vorrat verhältnismäßig niedrige 280 bis 300 Vfm. Dieser Vorrat wird größtenteils von den Z-Bäumen aufgebaut, welche fast zur Gänze Wertholzqualität (Buche und Douglasie) und be-reits Brustenhöhendurchmesser von 45 bis 55 cm und eine astreine Schaftlänge zwischen 6 und 8 Me-ter aufweisen. Die Anzahl der Z-Bäume beträgt zwischen 50 und 70 Stämme je Hektar. Auf Grund der starken Eingriffe in das Kronendach in der Dimensionierungsphase entsteht so quasi als Nebeneffekt gruppen- bis horstweise Naturverjüngung aus Buche, Douglasie und einzelnen sonstigen Laubholz-



baumarten. Zwischen 30 und 70 % der Bestandesfläche weisen bereits Verjüngung auf. Die Durchforstungen wurden mit Harvester und Forwarder durchgeführt, wo-bei die Rückegassen (Abstand 20 Meter), die Z-Bäume und die Entnahmebäume von Martin Exenberger ausge-zeigt wurden (gilt für den ganzen Forstbetrieb!). Ziel ist die Produktion von hochqualitativer, weißer Wertholzbu-che mit beigemischter Douglasie mit einzelstammweiser Nutzung der Erntebäume zwischen 80 und 110 Jahren (Ernte je nach Marktlage).

Die **niedrigeren Vorräte** verringern das Betriebsrisiko durch die Erhöhung der Stabilität der Einzelbäume (Kronendurchmesser 10 bis 13 Meter, zwei Drittel der Baumlänge bekront) bei gleichzeitig hoher Wertholzproduktion (**keine Zuwachsverluste**, ein maß-geblicher Teil des Zuwachses ist Wertholz). Durch die Mischung von Buche (dominant) und Douglasie, die vorhandene Verjüngung und die vertikale Strukturierung des Bestandes handelt es sich um ein hochresilientes, stabiles Waldökosystem mit hoher Wertproduktion.

Zwei wesentliche Voraussetzungen dieser Waldwirtschaft wurden am ersten Exkursionspunkt er-wähnt: Erstens eine ausreichende Erschließung mit LKW-befahrbaren Forststraßen und die Feiner-schließung mit Rückewegen und Rückegassen. Zweitens eine intensive Bejagung der vorhandenen Schalenwildarten (Reh, Muffel, teilweise Rotwild), die einen walddgerechten Wildstand und eine

ausreichende Naturverjüngung und Etablierung ohne Wildschutzmaßnahmen der Hauptbaumarten Buche, Eiche, Bergahorn, Douglasie und der sonstigen Baumarten garantiert!



Beim zweiten Exkursionspunkt wurde das Ergebnis einer Durchforstung in einem 30-jährigen gemischten Buchen-Douglasien-Bestand mit einzeln beigemischten Birken, Weißkiefern, Bergahorn und Lärchen auf einem Steilhang gezeigt. Rückegassenabstand 20 Meter, alle Z-Bäume im Abstand von 9 bis 13 Metern (je nach Baumart) ausgezeigt und freigestellt (erster Eingriff im Rahmen der Dimensionierung), Holzernte mit Harvester und Forwarder (angehängt an eine Seilwinde zur Bodenschonung). Vor 10 Jahren erster Eingriff mit Einrichtung von Pflegelinien, Läuterung (Mischwuchsregulierung und Förderung der sogenannten Optionen) und Astung von Kiefern- und Douglasien-Z-Bäumen auf 6 Meter.

Bei dem dritten Exkursionspunkt (Friedrichsfelsen, höchster Punkt des Revieres Maria Langedegg) wurde die Problematik der seichtgründigen, süd- bis südwestexponierten, steilen Abhänge zur Donau gezeigt, auf denen im Katastrophenjahr 2019 durch die Trockenheit und in Folge durch Borkenkäfer auf ca. 10 bis 20 Hektar sämtliche Fichten geräumt werden mussten. Da im überwiegenden Teil der betroffenen Bestände ein Überhalt mit Lärche, Kiefer, Buche und sonstigen Laubhölzern belassen wurde und überall gruppen- bis horstweise Verjüngung vorhanden war, waren nur punktuell Aufforstungsmaßnahmen (meistens mit Eiche und Douglasie) erforderlich! Die enormen Vorteile der Naturverjüngung auf diesen trocken, seichtgründigen und steilen Waldstandorten und die Kostenersparnis für die Aufforstung sind ein unglaublicher Benefit für den Forstbetrieb. Aber kein Zufall, sondern die Folge von konsequenter einzelstammweiser Waldpflege!

Am Nachmittag nach dem Mittagessen wurde beim vierten Exkursionspunkt ein ca. 60-jähriger gemischter Buchen-Douglasien-Bestand in der Wertholzdimensionierungsphase besichtigt. In der Oberschicht Z-Bäume aus Buche und Douglasie, in der Mittelschicht dienende Buche, in der Unterschicht bereits Verjüngung aus Buche und Douglasie.

Zum Abschluss wurden zwei Exkursionspunkte von 2001 und 2016 wieder aufgesucht, sodass jene Teilnehmer, welche schon 2001 oder 2016 dabei waren, den Fortschritt in der Bestandesentwicklung gut sehen konnten. Dabei fiel besonders auf, dass die konsequente, regelmäßige Bestandes- und Kronenpflege entlang des gesamten Exkursionpfades zu ähnlichen (typischen, naturnahen) Waldbildern führt: In der Ober- und Mittelschicht (soweit vorhanden) gemischte, teilweise noch relativ fichtenreiche Altbestände mit qualitativ hochwertigen Fichten und Buchen. Durch die ständige Auslese des (stärkeren) Schlechteren überwiegen die schönen Stämme. In der Unterschicht hat sich in den letzten zwanzig



Jahren sehr differenziert und nahezu flächendeckend eine gruppen- bis horstweise gestufte Verjüngung etabliert. Die Differenzierung durch die Beschattung des lückigen Kronendaches schreitet voran, die Baumartenvielfalt nimmt durch die stark wechselnden Lichtverhältnisse und der gleichzeitig scharfen Bejagung zu. Der Klimawandel ist stark spürbar, die Baumartenverteilung verschiebt sich eindeutig zu Gunsten des Laubholzes, insbesondere der Buche. Den Klimawandel bekommt der Wirtschaftsführer fast jedes Jahr zu spüren und die Fichte ist trotz ihrer Vitalität durch permanente

Kronenpflege auf Grund der laufenden Wärme- und Trockenphasen in den letzten Jahren stark unter Druck des Borkenkäfers. In den vergangenen Jahren (vor allem 2019) mussten tausende Festmeter Fichtenschadholz rasch geerntet werden, um eine noch größere Katastrophe zu verhindern. Auch Stürme haben den Wald in der Forstverwaltung Ernsthof in den letzten zwanzig Jahren stark zugesetzt



und es mischen sich immer wieder Sturmschneisen in das Waldbild. Das eng ausgebaute Forststraßen- und Rückewegenetz spielt bei der raschen und vor allem möglichst pfleglichen Bewältigung dieser Katastrophen eine wichtige Rolle, sodass das Ausmaß des Schadholzanfalles möglichst gering gehalten und negative Auswirkungen (insbesondere Rückeschäden) auf den stehenden Bestand hintan gehalten werden können. Gerade bei den Angriffen des Borkenkäfers auf die Fichte spielt die Schnelligkeit des Erkennens der Schäden und die umgehende Aufarbeitung eine große Rolle, so Martin Exenberger. Es ist erklärtes Ziel, die Fichte so lange als möglich als

werterhaltende Baumart zu behalten, obwohl die Rahmenbedingungen dafür in den letzten zwanzig Jahren rapid schlechter geworden sind. Die Zukunft gehört der Baumartenvielfalt und dem Laubholz mit guter Wertentwicklung, die standörtlich verträgliche Beimischung von Nadelbaumarten ist erklärtes Ziel des Wirtschaftsführers und der Betriebsführung. Dabei spielen Douglasie, Tanne und Fichte eine wichtige Rolle. Bei den Laubbaumarten liegt die Konzentration auf Eiche, Buche und sonstigen Laubhölzern wie Bergahorn, Kirsche und sonstige Wertholzbaumarten. Eine von Prof. Hochbichler (BOKU) gerechnete Stichprobeninventur (Aufnahmen 1991, 2001 und 2014) bestätigt den Erfolg: Erhöhung des Vorrates, gleichbleibender Zuwachs und Verschiebung der Durchmesser in höhere Durchmesserklassen und Verbesserung der Qualität der Bestände.

In den trotz des anhaltenden Regens anregenden Diskussionen konnten sich die Exkursionsteilnehmer überzeugen, dass der Wirtschaftsführer Ing. Martin Exenberger mit perfekter Waldpflege zukunftssträchtige Mischbestände mit hoher Qualität und Stabilität erzieht und so neben guten laufenden Wirtschaftsergebnissen durch Vorratspflege auch für die Zukunft des Forstbetriebes sorgt. Viele Teilnehmer, welche schon vor 20 Jahren bei den Exkursionen in der Ernsthof'schen Forstverwaltung dabei waren, konnten sich von der positiven Weiterentwicklung der Waldbestände überzeugen. Die Ernsthof'sche Forstverwaltung darf mit Fug und Recht als einer der führenden Forstbetriebe in der Laubholzdauerwaldbewirtschaftung in Österreich bezeichnet werden. Die laufenden Exkursionen in diesem Forstbetrieb zeigen das große Interesse an der Umsetzung der naturnahen Waldbewirtschaftung auf Laubholzstandorten.



Für die hochkarätigen forstfachlichen Informationen von den beiden Exkursionsleitern **Ing. Martin Exenberger** und **Univ.-Prof. Eduard Hochbichler** möchten wir uns herzlichst bedanken, ebenso für die Einladung zum Mittagessen inklusive Getränke von der Ernsthof'schen Forstverwaltung.



Autor: Günther Flaschberger

„Waldbrand und Wiederbewaldung“ – Herausforderungen im Schutzwald

– Exkursion im Rahmen der Österreichischen Forsttagung 2023

Freitag, 23. Juni 2023 - Hall/Tirol

Referenten: **Alois Simon** (LFD Innsbruck), **Günther Brenner** (BFI Innsbruck), **Matthias Saurer** (BFI Innsbruck), **Markus Kostenzer** (BFI Innsbruck) und **Alex Held** (EFI)



Wenige **Schadereignisse in Wäldern** erreichen eine breite Öffentlichkeit in einem solchen Ausmaß und zeigen die Verletzbarkeit unserer Wälder so deutlich wie Waldbrände. Waldbrandereignisse im Alpenraum sind jedoch **keine Seltenheit**: Es ist sogar wahrscheinlich, dass **das Risiko** durch die sich ändernden Klimabedingungen steigen wird.

Gut **26 Exkursionsteilnehmer:innen** machten am letzten Tag der Österreichischen Forsttagung in Hall auf den Weg zur Waldbrandfläche von 2014 am Absamer Vorberg (Tirol). Unter der gemeinsamen Leitung von **Dr. Alois Simon**

(Landesforstdirektion) und **Günther Brenner** (Leiter der Bezirksforstinspektion Innsbruck) ging es trotz zeitweisem Nieselregen über mehrere Etappen vom Parkplatz Halltal bis zur ehemaligen Brandfläche – eine willkommene Abkühlung im Vergleich zu den hohen Temperaturen des vorherigen Tages.

Entlang des Weges wurden die unterschiedlichen **Herausforderungen für die Wiederbewaldung** der steilen, südexponierten Schutzwaldstandorte aus Sicht des zuständigen Forstdienstes vorgestellt. Die Teilnehmenden konnten sich zudem ein eigenes Bild über Ausmaß und Entwicklung der ehemaligen Brandflächen entwerfen.

Die Bezirksförster der Bezirksforstinspektion Innsbruck, **Matthias Saurer** und **Markus Kostenzer** bereicherten die Exkursion mit ihren Erfahrungen auf der betroffenen Fläche. Das Programm der Exkursion reichte von Maßnahmen zur Aufrechterhaltung und Wiederherstellung der **Schutzfunktion** nach dem Brand, über die Neuausrichtung des jagdlichen Bewirtschaftungskonzepts bis hin zur Vorstellung der begleitenden Forschungsarbeiten rund um das Thema Waldbrand im Schutzwald.



Pünktlich zur Jause am Aussichtspunkt Redermacher lichtete sich dann auch die dichte Wolkendecke und gab den Blick auf das darunterliegende Inntal frei.

Die ProSilva-Regionaltagung, welche **im Rahmen der Österreichischen Forsttagung** stattfand, endete nach sicherem Abstieg wieder an ihrem Ausgangspunkt. Dort gab es von den Teilnehmenden reichliches Lob und Anerkennung für das Team der Bezirksforstinspektion Innsbruck für ihr Engagement in



der Betreuung und Wiederbewaldung der Brandfläche am Absamer Vorberg und die Durchführung der gelungenen Exkursion. Mit den besten Wünschen wurde zudem *Günther Brenner*, Leiter der Bezirksforstinspektion Innsbruck, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

„Best practice Exkursion“ – Naturschutz im Wald

im Rahmen des Projektes BIMUWA - Biodiversität und multifunktionale Bewirtschaftung im Wald **Donnerstag, 29. Juni 2023, 9:00 - 15:00, Gut Poitschach**

Bei prächtigem Sommerwetter konnte Eckart Senitza knapp 40 Teilnehmer aus Kärnten und auch aus ganz Österreich in seinem Betrieb begrüßen.

Folgende Themen wurden an praktischen Beispielen präsentiert und diskutiert:

- Jungwuchs-, Dichtungspflege, Durchforstungen (Biotopbäume belassen, Mischung erhalten und fördern), Endnutzung (Biotopbäume / Totholz, Randlinien, Abstocken, Kronenteile), Naturverjüngung von Mischbeständen, Altholzinseln, Biotopbäume > 40cm,
- Moore: Erhaltung und Renaturierung, Teiche und Tümpel im Wald; Waldbäche, Wiesen und Offenland: Magerwiesen, Kleinstrukturen: Asthaufen, Nistkästen, Quellen/Naßgallen.



Waldbauparcours Weinzierlwald

- Vermittlung von Waldbau-Wissen zur Klimaanpassung

Samstag, 01. Juli 2023 - Weinzierlwald bei Wieselburg

Referenten: **DI Magdalena Langmeier** (BFW), **DDI Christian Huber** (Gründer eines ZT-Büros),



Christian Huber (3.v.l.) erläutert die Bodenprofilgrube
Foto: Reiterer

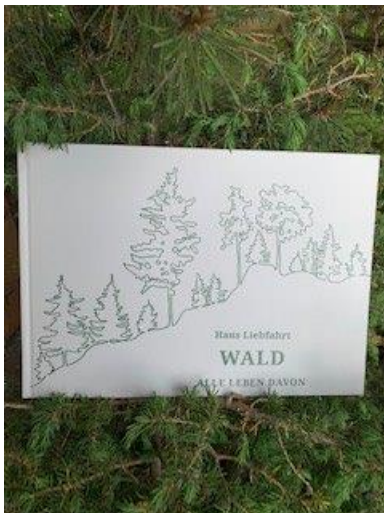
Trotz Schlechtwetters kamen am 1. Juli 2023 rund **15 Waldinteressierte** zur Samstagsexkursion in den Weinzierlwald nahe Wieselburg, zu der die Waldwirtschaftsgemeinschaft Almtal geladen hatte. Die Einladung erging auch an die Pro Silva Mitglieder. Nach einem **großen Sturmschaden** haben die österreichischen Bundesforste im Revierteil Weinzierlwald nahe Wieselburg ab dem Jahr 1976 forcierte Waldumbau-Maßnahmen von labilen fichtenreichen Wäldern in **Richtung stabiler Laubmischwälder** durchgeführt. Erste Maßnahmen wurden bereits um 1920 gesetzt. In verschiedenen Pflanzverbänden und Mischungen sowie mit verschiedenen Herkünften wurden **eichenreiche Wälder** begründet. Die Projektfläche umfasst 115 ha. Auf 19 Stationen können waldbauliche Beispielflächen für Wertholzerziehung sowie Bestandesstabilität besichtigt werden. In Kooperation von BOKU, ÖBF AG und Landwirtschaftskammer NÖ wurde eine detaillierte Dokumentation der Teilflächen samt Aufwand und Kosten seit der Begründung erstellt.

Christian Huber und *Magdalena Langmaier* haben die Inhalte präsentiert. *Heinz Hengel* hat als ehemaliger Leiter des örtlichen ÖBF-Forstbetriebes von der Entstehung und den Hintergründen des Waldbauparcours berichtet. Es wurde offen und teils kontrovers diskutiert. Überdies wurden auch Misserfolge eingestanden. Kurzum, ein lohnendes Exkursionsziel, für das man sich länger Zeit nehmen sollte.

Kurznotizen

Weiterbildung Forstwirtschaft 2022/23

Am Donnerstag, den 1. Juni 2023 fand am Waldcampus Traunkirchen unter der Leitung von DI Stefan Heuberger eine Weiterbildung für Forstfachschullehrer statt. Unter dem Titel „**Vom Altersklassenwald zum Dauerwald – die Auszeige und dessen Ziele**“ wurden 16 Teilnehmern Strukturdurchforstungen zur Bestandesüberführung mit Hilfe von Auszeigeübungen nähergebracht. Es wurden vier unterschiedliche Zielsetzungen im Marteloskop Taferlklaussee von vier Gruppen ausgezeigt. Die Arbeitsaufträge hatten folgende Titel: Maximale Rentabilität des Bestandes, Hohe Stabilität des Bestandes, Biodiversitätsfläche und Quellschutz. Neben der Eichung der zielgerichteten Auszeige, diente diese Veranstaltung vor allem dem Austausch zwischen den Waldwirtschaftslehrern der Landwirtschaftsschulen in Oberösterreich, der Forstfachschule Traunkirchen und Pro Silva Austria. Besonders bedanken möchten wir uns bei Johann Fellingner für die gute Zusammenarbeit!



Einladung zur Buchpräsentation „WALD – Alle leben davon“ (Hans Liebfahrt)

In 28 ausgewählten Kapiteln wird der Leser rechtlich, praktisch und mit weiterführenden Informationen durch den Österreichischen bzw. Steirischen Wald begleitet. Zusätzlich illustrieren zahlreiche einzigartige Waldfoto`s aktuelle forstfachliche Themen. Das Buch richtet sich an alle Waldinteressierten, Waldbesitzer, Jäger, Tourismusmanager, Bürgermeister, Freizeitsportler, Schwammerlsucher, Naturschützer, Holzhandwerker bis Hobbyarchäologen, die sich einfach und übersichtlich ein umfassendes Waldverständnis aneignen wollen.

Buch-Präsentation am Donnerstag, den 20. Juli 2023, 19 Uhr, im Kaisersaal der Abtei Seckau

Impressum

Beiträge: Stefan Heuberger, Michael Hollersbacher, Eckart Senitz, Julian Bachner, Peter Daxner, Alois Simon, Franz Reiterer, Günther Flaschberger

Eckart Senitz (Vorsitzender)

DI Dr. Eckart Senitz
Poitschach 2
9560 – Feldkirchen i.K.
office@prosilvaustria.at
www.prosilvaustria.at

Stefan Heuberger (Geschäftsführer)

DI Stefan Heuberger
Starzing Süd 1
4860 – Lenzing
gf@prosilvaustria.at
www.prosilva.org